

Tiramisu

Christa, Agilo und Michael Dangl

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag
Jahannesgasse 12, A 1010-Wien**

Inhalt:

Judith, Lotte, Alfred und Thomas treffen einander im Ristorante Maronti, um Erinnerungen an ihren Urlaub auf Ischia auszutauschen. In der idyllischen *Casa Rosa* am Strand von Maronti haben sie Freundschaft geschlossen. Bei Judith und Alfred war es eigentlich mehr als Freundschaft. Auch für Lotte hatte Alfred damals die Sterne vom Himmel geholt, wie sich jetzt zu Judiths Ärger herausstellt. Judith hat sich nach Ischia immer wieder mit Alfred zu erotischen Wiederbegegnungen getroffen. Nach vielen Trennungen und Versöhnungen ist sie auch heute bereit, ihm alles zu verzeihen. Sogar die zwischenzeitliche Übergangsehe mit einer stinkreichen Frau, auf deren Kosten er sich mit Judith in Nobelhotels einquartiert hatte.

Thomas hatte mit keiner der Damen einen Urlaubsflirt, auch wenn er für Judith schwärmt. Heute schwört er auf einen indischen Yogi, der sich nur von Licht ernährt, und isst nichts mehr oder wenig, oder doch etwas mehr.

Giorgio, der Chef des Maronti, kommentiert die Essmarotten der Ischia-Runde mit italienischem Charme und serviert zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Speisen. Giorgio verspricht zur Krönung des Abends eine besondere Überraschung: ein Tiramisu nach Art des Hauses.

Die fröhliche Runde schwelgt in Erinnerungen: Der Ausflug nach Capri, der zusammengebrochene Esel, die geplatzte Luftmatratze, der dämliche Piccolo-Kellner im Hotel, den sie so gefoppt haben! Gestresst von ihren Erfolgsjobs genießen sie die einfache Atmosphäre in Giorgios Lokal. Doch bei aller Wiedersehensfreude gibt es auch Probleme: Thomas fürchtet um sein Geld, das er in Alfreds dubiosen Hotelkauf auf Ischia investiert hatte. Der gute Alfred macht sich nämlich wichtiger als er ist, und da ist er nicht der einzige in dieser Runde. Aus Liebe zu den Damen wollte er die Casa Rosa heimlich kaufen. Mit Thomas' Ersparnissen. Aber da ist einiges schiefgelaufen. Ist er wirklich der tolle Börsenspekulant, ist Thomas wirklich der wichtigste Mann im Tower, ist Judith wirklich die vielgereiste Gesellschafterin? Und Giorgio? Es gibt da einige Geheimnisse, die aufgedeckt werden. Die diamantene Brosche, die Lottes Tante auf Ischia gestohlen wurde, und vieles mehr. War der Piccolo damals wirklich so ein Idiot? Ein Abend voller Überraschungen – und das Tiramisu ist eine davon. Bella Italia!

Die Personen

Judith
Lotte
Alfred
Giorgio
Thomas

Bühnenbild:

Im „Ristorante Maronti“: ein Esstisch, gedeckt für vier Personen. Hinten geht es zur Küche und zu den Waschräumen, an einer Seite zur Straße, an der anderen in einen Nebenraum, wo zunächst das Antipasti-, später das Nachspeisen-Bufferet angenommen wird.

1. Akt

Giorgio, dem Aussehen und Akzent nach ein Italiener, trifft Vorbereitungen.

Im Hintergrund läuft Musik: „O sole mio“. In den von Giorgio und Caruso geschmetterten Schluss des Liedes kommt Thomas durch die Eingangstür; er schüttelt mit den letzten Akkorden den nassen Schirm aus.

Thomas: O sole mio, dat passt jo! Bin ich hier richtig?

Giorgio: Kommt darauf an.

Thomas: Die Ischia-Runde?

Giorgio: Sind Sie der erste Runde.

Thomas: Bidde?

Giorgio: Der erste von Runde.

Thomas: *(gibt ihm die Hand)* Guten Abend. Eine Unart, dies ständige Händegeben. Wissen Sie, wie viele Bazillen in diesem Moment von mir zu Ihnen wandern? Ich bin nämlich erkältet.

Giorgio: Freut mich.

Thomas: Was?

Giorgio: Dass Sie hier sind. Giorgio – Padrone von *Ristorante Maronti*!

Thomas: An mir werden Sie keine Freude haben, ich esse nichts. Sich mit mir in einem Lokal zu treffen, ist eigentlich Unsinn. Der Mensch braucht grundsätzlich kein Essen. Ein indischer Yogi ernährt sich seit siebzig Jahren nur von Licht.

Giorgio: Gut, dass er seinen Siebziger nicht bei mir gefeiert hat.

Thomas: *(schaut ins Nebenzimmer)* Ah, das Vorspeisen-Bufferet. Den Weg werde ich mir sparen.

Giorgio: *(gibt Thomas das Ende einer langen, roten Schärpe in die Hand)* Würde ich Sie bitten ... *(Giorgio geht auf Abstand zu Thomas, bis die Schärpe zwischen ihnen gespannt ist, schlägt das andere Ende einmal um die Hüfte und dreht sich auf Thomas zu, wodurch sich die Schärpe um seinen Leib wickelt. Giorgio trällert dabei eine Tarantella. Er bleibt mit dem Rücken ganz knapp vor Thomas stehen, der ihm sein Ende nach vorne um den Bauch legt)* Danke, allein du kannst nix das!

Judith: *(kommt in diesem Moment herein)* Dröff ik villicht noch mitmaken?

Thomas: Judith!

Judith: *(schüttelt sich aus ihrem Mantel)* Brrr! - Thomas!

Umarmung.

Thomas: (*während er sie auf die Wange küsst*) Ik bün beten verköhlt.

Judith: Goot – ik denn morgen! (*sie wirft Giorgio den Mantel hin*) Is dat fein ...

Giorgio: Danke.

Judith: ... mal wedder in een normal't Lokal intokehren. De vörnehmen Ladens hangt mi al meist to'n Hals rut! (*sie klopft Thomas auf den Bauch*) Na, hest du ok beten toleggt?

Thomas: Ik weer doch al mal so (*zeigt sich dreimal so dick*) ... aver ik eet nix mehr. De Minsch bruukt eigentlich gor keen Eten. Een indischen Yogi leevt siet söventig Jahr blots van Licht.

Judith: Ik bün ok jüst up Diät. (*zu Giorgio*) Für mich dann bitte nur kleine Portionen!

Giorgio: Dafür ich habe eröffnet Lokal!

Judith: Düsse Taxifahrer hett mi de ganze Tiet in'n Spegel anstiert. Ik fraag em: „Kiekt Se nich up de Straat?“ Seggt he: „Nee, de Straat kenn ik utwennig, man so een attraktiven Gast heff ik nich all Daag an Boord!“ (*zu Giorgio*) Bringen Sie mir etwas zu trinken, bitte! – Prosecco!

Giorgio ab.

Thomas: Leve Judith – so'ne lange Tiet! Ik kann di gor nich seggen, wo ik mi freu! Ik heff di in Gedanken jümmers vör mi sehn, man ik heff dat afsluuts nich ahnt ... du büst noch veel smucker, as ik di in Erinnerung heff.

Judith: So veel ik mi besinnen kann, weerst du domaals verheiraadt.

Thomas: Dor much ik nu jüst nich över snacken!

Judith: Woso?

Thomas: Nee, nee, allens in'ne Reeg.

Judith: Kinner?

Thomas: Nee. - Also, twee. - Un du?

Judith: (*schaut ihn an, Pause, dann*) Büst du noch ... (*sie zeigt nach oben*)

Thomas: Fluglotse, jo. - Ik seh jümmers diene Fahrtüge fahren.

Judith: Ik seh jümmers diene Airbusse flegen.

Thomas: (*zeigt auf sie*) Sozial't Catering!

Judith: (*kichert*) Society-Catering. Jo, mien Hummern gaht üm de Welt. (*sie sieht sich um*) Wat vör een dörknallte Idee ...

Thomas: Mi hett dat bannig überrascht. Jüst Alfred – ?

Judith: Woso nich? Alfred weer al jümmers för Überraschungen goot. Weeßt du noch, as he di in't Hotel de Zimmerdöör dichtkleevt hett? Wi seten up de Terrass bi't Fröhstück. Du stundst up'n Balkon un hest dor groot rümhampelt. Alfred hett di Teken geven: „Kumm, kumm!“ un du hest wiest „Ik kann nich!“ Ik heff Prost to di seggt „Kumm doch!“ All up de Terrass hebbt se lacht un di towunken „Kumm doch, kumm doch!“

Thomas: *(ernst)* Jo, dat weer lustig.

Giorgio: *(hat sich neben sie gestellt, die Hände am Rücken)* Prosecco ist aus. *(bevor Judith etwas sagen kann)* Kleine Scherz. *(präsentiert zwei Sektkläser)*

Judith nimmt ihr Glas, Giorgio will Thomas seines reichen ...

Thomas: Üm Gotts Willen, blots keen Alkohol! Alkohol maakt use Kräfte, de van binnen kümmt, total kaputt! *(nimmt sein Glas)*

Alfred: *(tritt ein, mit großem Aktenkoffer)* Kinners, dat deit mi leed, dat ik keen beter't Weer mitbringen kunn – ik harr so veel üm de Ohren! Entschulligt, dat ik de letzte bün!

Thomas: Dat büst du doch gor nich!

Giorgio: Guten Abend..

Judith: Buona sera, Buona sera!

Alfred und Judith gehen aufeinander zu; Umarmung.

Alfred: Judith!

Judith: Alfred!

Alfred: *(zu Thomas)* Thomas! Lang nich sehn! *(umarmt ihn groß)*

Thomas: Fein, dat du mi liekers noch kennst!

Alfred: Die Jahre verfliegen, es vergeht die Zeit, die Jugend verliert sich, das Laster bleibt! *(zu Giorgio)* Guten Abend. Haben wir telefoniert?

Giorgio: Si, Signore.

Alfred: Sind Sie hier das ganze Personal?

Giorgio: Si – ja, bin ich ...

Alfred: Wie heißen Sie?

Giorgio: Giorgio.

Alfred: Giorgio? Dat is lustig. Ik heff mal een Giorgio kennt, de weer Sackpieper. Können Sie auch sackpfeifen? (*Judith lacht*) Ich heiße Alfred. Aber es ist nicht wichtig, dass Sie wissen, wie ich heiße, es ist wichtig, dass Sie wissen, wer ich bin!

Giorgio: Ich bin hier Chef!

Alfred: Ik bün de Chef, leve Giorgio! Bringt Se mi ok Champagner.

Giorgio: Ist Prosecco.

Alfred: Na goot – man blots een Buddel!

Judith: (*Giorgio parodierend*) Hauptsache, prickelt gut!

Thomas: Ik drink nix, ik eet nich.

Alfred: Woso?

Thomas: De Minsch bruukt eigentlich überhaupt keen Eten!

Judith: Een Indianer itt al siet söventig Jahrn blots ... wat?

Giorgio: (*kommt zurück*) Licht!

Thomas: Een indischen Yogi!

Alfred: Ik heff in Indien allerbest eten. Kennt ji Kalkutta? De Austern in't Hyatt Regency sünd noch beter as de in Key-West. (*zu Giorgio*) Haben Sie Austern?

Judith: Bidde, een Dag ahn Austern! Dat heff ik mi al dacht, as ik hier rinkeem: „Hier bün ik seker vör Austern!“

Alfred: Up us, Kinner! Ah, du drinkst jo nix!

Thomas: To'n Anstöten!

Sie trinken, Thomas nimmt einen großen Schluck.

Judith: Italia! Italia! (*sie geht, um sich nachschenken zu lassen*)

Thomas: (*leise, dringlich*) Alfred, wat is mit di?

Alfred: Wi beiden mööt snacken. Wi mööt nödig mit'nanner snacken!

Thomas: Dor gah ik van ut ...

Alfred: (*zeigt auf seinen Koffer*) Ik heff wat mit. Man nu laat us erstmal beten komodig ween. Goot? (*er setzt sich*)

Alle setzen sich nach und nach dazu.

Alfred: Dull, dat ik düt Lokal funnen heff. Ik heff een Prospekt in mien Breefkasten funnen, dat hier dat „Ristorante Maronti“ upmaakt! Minsch, heff ik dacht, jüst so as us Strand up Ischia. Un dat een Dag, nadem ik Lotte drapen heff.

Thomas: Du hest Lotte drapen?

Alfred: Up de Straat vör mien Huus.

Judith: Wo geiht dat ehr Tante, de mutt doch nu al ...

Alfred: ... sturven ween.

Judith: Oh!

Alfred: Jo – vör twee John al.

Thomas: Grissini – de heff ik fröher gern eten! ... Wo blifft Lotte überhaupt?

Judith: Wahrschienlich weet se wedder nich, wat se för een Kleed antrecken schall – wo se doch blots twee hett!

Alfred: *(zu Giorgio)* Ich hoffe, es klappt mit dem Essen, wie wir es am Telefon besprochen haben.

Thomas: De Antipasti sünd nevenan.

Alfred: Ik sülvst mutt vundaag halvlang maken. Ik heff dat mit'n Magen. Seker van Dubai.
(zwinkert Thomas zu)

Giorgio: Die andern essen auch nix.

Alfred: Ik harr keen Tiet, rintokieken. Un de arme Mann hett keen E-Mail!

Judith: Grootardig! Een Neandertaler! Un de Inrichtung! Haben Sie das alles selbst gemacht?

Alfred: *(mit Bezug auf Giorgio, der gerade abgeht)* Weet ji noch, as de Italiener de witten Servietten in de rustige Schuuvkaar in't Restaurant fahrt hett? *(alle lachen in Richtung Giorgio)*

Judith: Jo, Italien un de Hygiene!

Thomas: Stännig hebbt se us vertellt, wi schullen keen Water drinken, blots Mineralwater ...

Alfred: ... sogar to'n Tähnputzen ...

Thomas: Un denn seh ik, dat de Angestellten up'n Hoff Leitungswater in de leddigen Mineral-Buddels füllt hebbt. Sogar een Versluss-Maschien harrn se mit Original „San Pellegrino“-Kappen.

Giorgio: *(kommt)* Ecco, ein Pellegrino für den Herrn, der nix trinken Alkohol.

Gelächter.

Judith: Frisch abgefüllt?

Gelächter; Giorgio ab.

Thomas: Ji köönt ruhig al mal mit dat Vörspiesen-Buffer anfangen.

Alfred: Woso wi?

Thomas: Ik eet doch nix mehr. Aver ik segg jo, wat dat giff. *(geht in den Nebenraum)*

Judith und Alfred sind allein.

Alfred: Wo geiht di dat? *(Pause)* Du hest mi fehlt. *(Pause)*

Judith: Sülvt schuld.

Alfred: Ik weet. Liekers ... *(Pause)*

Judith: Dien Schlips is unmöglich!

Thomas: *(kommt zurück)* Prima Buffet! Hest du dat allens bestellt? Zucchini-Dampers mit röst'te Specktürme?

Alfred: Aver in puncto Hygiene hett sik al veel ännert in Italien. Un ok sünst. Weet ji noch, de oole Händler in San Angelo?

Judith: De mit Tritti?

Thomas: Dirti! Wat wullen wi köpen?

Judith: De Luftmatratz ...

Alfred: De du mi later kaputt maakt hest!

Thomas: Ik heff mi dor einfach blots rupsett't.

Alfred: Jo – un denn is se platzt.

Thomas: Un du hest to mi seggt „Se fett't Swien!“ Dorbi weer ik domaals noch so ... *(zeigt sich schlank)*

Judith: Dorbi hest du domaals doch noch eten!

Alfred: Wi harrn den Händler fraagt, wat de Luftmatratz kosten schull un he in sien Italo-Englisch seggt: „Tritti.“ „Un die kleinere?“ „Dirti.“

Thomas: Denn hett he een Blatt Papier nahmen un de Luftmatratz uptekent. Een grode – un hett seggt: „Tritti.“ Denn een lütte – un hett seggt ...